

### Promotionen

#### Promotion A

##### Sektion Journalistik

Viola Hoff, am 28. Februar, 13.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 5. Etage, Raum 1: Propaganda als Funktion des sozialistischen Journalismus. Zu theoretischen Ausgangspunkten ihrer Bestimmung.

Reinhard Zweigler, am 7. März, 13.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Erfordernisse und Möglichkeiten des Wirtschaftsjournalismus bei der Erziehung der Werktätigen zu sozialistischer Arbeitsmoral (untersucht an SED-Bezirkszeitungen).

##### Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

Wolfgang Schröder, am 28. Februar, 14 Uhr, 7030, Kurt-Eisner-Straße 1, Fachbereich Kunst- und Bildwissenschaften: Zur Funktion kunsttheoretischen und bildhaft-anschaulichen Wissens für die Heranbildung bildnerischer Grundfähigkeiten im Bildgestalten der Oberstufe unter besonderer Berücksichtigung von Gestaltungsübungen.

##### Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Matthias Gürbri, am 27. Februar, 15 Uhr, 7152, Böhmlitz-Ehrenberg, Arthur-Feistkorn-Str. 3: Untersuchungen zu den Exziter-Leistungsleistungen des Edlen Warmblutstutenbestandes der DDR zur näheren Bestimmung von Selektionskriterien.

##### Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie

Horst Kempf: Zur Herausbildung geistiger Bedürfnisse der Heranwachsenden in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft durch die Pionierorganisation „E. Thälmann“.

##### Sektion Wirtschaftswissenschaften

Kirsten Brüner: Rechnungsführung und Statistik bei der Leitung material- und energieökonomischer Prozesse in den Kombi- und Betrieben unter spezieller Beachtung der höheren Veredelung der Rohstoffe und Materialien.

##### Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft

Bärbel Brod: Die Regionalsprachen Frankreichs in der Sicht der französischen Intellektuellen (1789-1830).

Ralf Müller: Begründen und Schlußfolgern im Französischen. Zur kommunikationsorientierten linguistischen Analyse von Sprachhandlungen.

##### Bereich Medizin

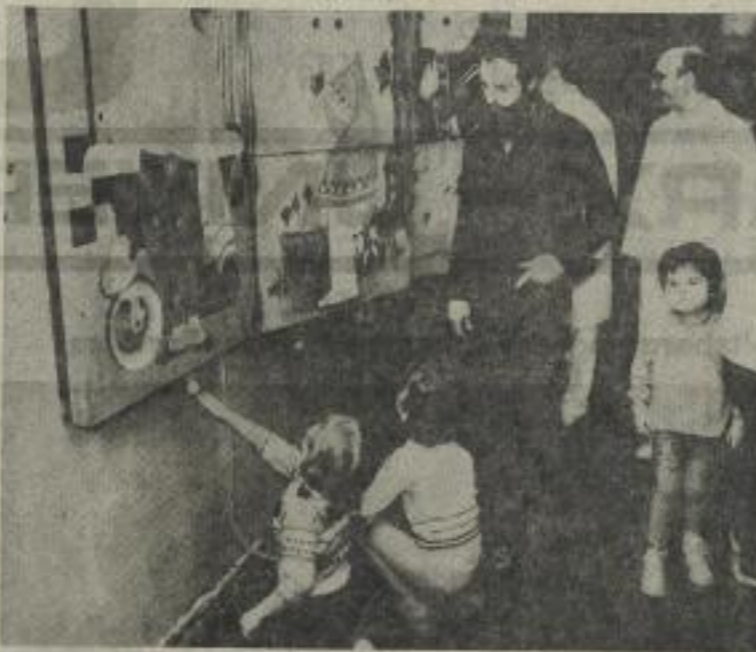
Jörg Seballer: Die Verminderung der Zahl Schaferythrozyten-Rosetten bildender Lymphozyten beim bullösen Pemphigoid - ein Beitrag zur Teilcharakterisierung der Rosetten hemmenden Faktoren.

Thomas Scholbach: Optimierung und Einsatz des spektrophotometrisch ausgewerteten NBT-Tests zum Nachweis von Mediatoren zellvermittelter Immunreaktionen.

Frank-Dieter Hellmund: Über die Aussagefähigkeit einer orthostatischen Belastung über 20 Minuten mit Registrierung von Pulsfrequenz, Blutdruck, Ekg und Eeg für die Differentialdiagnose synkopaler Anfälle.

Steffi Wagner: Untersuchungen der Spurenelemente Kupfer, Magnesium, Selen und Zink im Serum Erwachsener während verschiedener Allgemeinästhesien.

### „Premiere“ für Kinderspielwand in der Orthopädischen Klinik



Eine gesundheitserzieherische Spielwand wurde am 13. Februar in der Kinderabteilung der Orthopädischen Klinik der Karl-Marx-Universität in Anwesenheit des ärztlichen Direktors der Klinik, OMR Prof. Dr. sc. med. Harro Seyfarth, und des Chefarztes der Kinderabteilung, OA Prof. Dr. sc. med. Horst Fleißner (auf dem Foto rechts), zur Benützung für die jungen Patienten freigegeben. Herzlich begrüßte Gäste der Einweihung waren OA Dr. Lutz Hörenz, geistiger Urheber der Spielwand, und Horst Mühlner (links im Bild), der die Idee technisch realisierte.

In Zusammenarbeit mit dem Kabinett für Gesundheitserziehung beim Rat der Stadt Leipzig, vertreten durch Dr. Klaus Israel, und der graphischen Gestalterin, Anke-Maria Seidel, ist diese Spielwand in dreijähriger Arbeit entstanden. Sie stellt sowohl in der DDR, als auch im sozialistischen Ausland eine Neuheit dar. Ein funktionsreiches Modell der Spielwand wird demnächst im Dresdner Hygienemuseum zu sehen sein. Text: ANKE LUDWIG; Foto: LVZ (Naumann)

### Parteitagsobjekt erfolgreich realisiert Wertvoller Beitrag zur Erziehung der Schuljugend

Am Wissenschaftsbereich Erziehungstheorie, Sektion Pädagogik, wurde Studie zur Bewußtseinslage und gesellschaftlichen Aktivität von Schülern erarbeitet

Einen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED zu leisten heißt, Wege zu finden, wie die Qualität der Arbeit erhöht und Reserven erschlossen werden können, heißt, konkrete Beiträge in dieser Hinsicht zu leisten.

Die Genossen des Wissenschaftsbereiches Erziehungstheorie der Sektion Pädagogik stellten sich deshalb die Aufgabe, zu Ehren des Parteitag zusätzlich zu den geplanten Forschungsleistungen eine empirische Studie zur Bewußtseinslage und gesellschaftlichen Aktivität Schuljugendlicher zu erarbeiten.

Sie nutzten dafür eine von ihnen gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule „Ernst Thälmann“ Zwickau und dem Zentralinstitut für Jugendforschung von 1983 bis 1985 durchgeführte repräsentative Intervalluntersuchung. Ergebnisse der Untersuchungen von Mitgliedern der Forschungsgruppe, u. a. an der Gagarin-Oberschule Leipzig, der „Forschungsschule“ der KMU, Dissertationen, die 1983 und 1984 verteidigt wurden, Ergebnisse studentischer Forschung (Diplomarbeiten) und Erfahrungen von Schulfunktionären und Vollbildungsfunktionären.

#### Rückschlüsse auf die Entwicklung von Motivationen und Einstellungen möglich

In der Studie werden Aussagen zur Lebenszielsetzung älterer Schüler, zu ihrer ideologischen Haltung, zu moralischen Werten, die nach Meinung Schuljugendlicher bestimmend für ihr Handeln sind, zur Selbsteinschätzung, zum Problembewußtsein und Vorbildlieben der Schüler getroffen. Sie enthält Angaben, wie Jugendliche das gesellschaftliche Leben im Jugendverband bewerten, welche Stellung sie zur eigenen FDJ-Gruppe haben und in welchem Maße sie bereit sind, Verantwortung für ihre eigenen Angelegenheiten wahrzunehmen.

Der Vergleich der einzelnen Untersuchungsintervalle gestattet, Entwicklungen in den Meinungen, Urteilen und Interessenbekundungen der Schüler festzustellen und daraus Rückschlüsse auf die Einstellungs- und Motivationsgenese zu ziehen.



Die Auswertung der genannten Untersuchungen erlaubt nicht nur globale Einschätzungen, sondern auch differenzierte Feststellungen bezüglich der Entwicklung bestimmter Untersuchungsgruppen, z. B. von Schülern der Städte Leipzig, Zwickau und Torgau, des Neubaugebietes Leipzig-Grünau, der Jur-Gagarin-Oberschule Leipzig („Forschungsschule“), von Mädchen und Jungen, von Funktionären des Jugendverbandes und Mitgliedern ohne Funktion.

Dieser Vergleich - verbunden mit Untersuchungen des pädagogischen Handelns der Lehrer - ermöglichte u. a. dialektische Bezüge zwischen dem Wicken der Pädagogen, veränderten Bedingungen und dem verhalten der Schüler nachzuweisen. Er machte aber auch bestimmte Entwicklungsprobleme sichtbar. Diese Feststellung war Anlaß, die vor der Untersuchung aufgestellte Ausgangshypothese zu präzisieren und einen Ansatz zu finden, der Ausgangspunkt weiterer Forschung sein wird.

Die empirische Studie markiert damit Lösungsansätze für Entwicklungsfragen, die auch auf der Erfurter Lehrerbildungskonferenz des Ministeriums für Volksbildung im November 1985 eine Rolle spielten.

Die Studie wurde anläßlich des Bilanzkolloquiums der Forschungsgruppe Erziehungstheorie am 30. November 1985 übergeben und wird u. a. dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen zugestellt.

Dr. GERHARD EISSNER, Sektion Pädagogik

### Kurz notiert

#### Matheasse zeigten ihr Können bei XXV. Bezirksolympiade

Die Sektion Mathematik der KMU und Pädagogen aus Schulen des Bezirkes Leipzig richteten am zweiten Wochenende dieses Monats die XXV. Mathematik-Berzirksolympiade aus.

130 Matheasse der Klassen 7 bis 12, aus Berufsschulen sowie Gäste aus zwei sowjetischen Mittelschulen nahmen teil. Sie hatten sich aus einer Vielzahl von Teilnehmern der Stufen I und II der Mathematikolympiade für diese dritte Stufe qualifiziert.

Erste Preise errangen in der Klassenstufe 7 Tilo Koch, Karl-Liebknecht-Oberschule Leipzig Nord; in der Klassenstufe 8 Tobias Franke, Erich-Weinert-Oberschule Schrebitz, Kreis Döbeln; sowie in der Stufe 11/12 Holger Modß, Jur-Gagarin-Oberschule Gethain (mit der höchsten erreichbaren Punktzahl) sowie Arthur Hebecker, EOS „Karl Marx“ Leipzig.

#### Symposium am Bereich Medizin

Zu einem wissenschaftlichen Symposium zu Ehren des 65. Geburtstages von Prof. Dr. sc. med. Alexander Arendt, Leiter der Abteilung für Neuropathologie des Instituts für Pathologische Anatomie, lädt das Institut am Freitag, dem 28. Februar, 10 Uhr in den Hörsaal des Instituts, 7010, Liebigstraße 26 ein.

#### Heft 6 der WZ ist erschienen

Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität, Mathematik-Naturwissenschaftliche Reihe, Heft 6/1985, 111 S., 11 Abb., broschiert, 1,90 Mark (Vorrangpreis für die DDR 5,00 Mark)

In 12 Beiträgen wird über einige neue wissenschaftliche Ergebnisse zum Themenkreis „Quantenstatistik und Feldtheorie“ berichtet.

Zu beziehen ist die Zeitschrift durch die Universitätsbuchhandlung Leipzig oder über die Karl-Marx-Universität, Direktorat für Forschung, Abt. Wissenschaftliche Publikationen, 7010 Leipzig, Goethestraße 3/5.

### Gelungener Start für Basketballer der KMU

#### 1. Platz im Turnier zur Qualifikation im DDR- Studentenpokal 1986

Die KMU-Basketballauswahl/Männer - Verteidiger des DDR-Studentenpokals 1986 - ging am 15. Januar bei Heimvorteil mit eindrucksvollen Leistungen in den Wettbewerb 1986.

Die Siege gegen die Gastmannschaften Humboldt-Universität Berlin (110:54) und Ingenieurhochschule Köthen (83:48) waren jederzeit ungeführt dank mannschaftlicher Geschlossenheit, besseren Durchsetzungsvermögens in Korfbälle und beachtlich hoher Wurfteffektivität.



Der verdiente 1. Platz in diesem Qualifikationsturnier bekräftigt auf Grund des nachgewiesenen Leistungsvermögens berechtigter Hoffnungen, auch 1986 unsere Universität im Finalturnier am 10. und 11. Mai in Leipzig würdig vertreten zu können.

Als Leistungsträger erwiesen sich erneut Hofmann/Medizin (41 Punkte), Zibolka/TV (38), Schulze/TV (29), Kloditz/Medizin (20), Seever/Medizin (20) und Bosler/TV (19).

### Hallenfußballturnier um Pokal des Rektors mit Teilnahmerecord

#### 26 Mannschaften kämpfen um Einzug in Finalrunde

Am diesjährigen Hallenfußballturnier um den Wanderpokal des Rektors beteiligten sich 26 Mannschaften. Das ist Rekordbeteiligung!

Am 11. Dezember 1985 fand in der Sporthalle Leplaystraße die erste Vorrunde statt. In souveräner Manier sicherte sich zunächst verbundpunktlos die Mannschaft der Chirurgie die Teilnahmeberechtigung an der Endrunde. Weiterhin qualifizierten sich die Mannschaften der Urologie, der Moritzbastei und der Akademie der Wissenschaften. Schließlich kamen auch noch die Fußballer der Betriebsmannschaft der Naturwissenschaften durch ein Strafschießen gegen die Mannschaft der TAS in die Endrunde.

Am 15. Januar fand in der Leplaystraße die zweite Vorrunde statt. Es qualifizierten sich die Mannschaften der Fahrberufsschule und der Betriebstechnik für die Finalrunde.

In spannenden Auseinandersetzungen schafften schließlich auch die Mannschaften der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus, des Instituts für Körpererziehung und des Pokalverteidigers Stomatologie und Sprung in die Endrunde. Sie beginnen am 24. Februar 1986 um 18.45 Uhr in der Sporthalle Leplaystraße.

BERND FRITZSCHE, Sektion Mathematik



Spannung, Fairness und eine großartige Atmosphäre waren Kennzeichen der Vorrundenspiele; hier eine Szene aus der 2. Vorrunde. Foto: HUBNER

### Aus dem UZ-Leserbriefkasten

#### Erholende Tage für ausländische Studenten

Nachdem Studierende des Herder-Instituts im Januar mit der Zwischenprüfung den ersten Ausbildungsabschnitt in der studienvorbereitenden Sprachausbildung beendet hatten, fuhr es eine Woche in eine im Gebirge gelegene Jugendherberge, um neue Kräfte zu schöpfen und natürlich die DDR weiter kennenzulernen.

In diesem Jahr verlebten vom 27. Januar bis 2. Februar insgesamt 57 Studenten aus 32 Ländern, meist künftige Mediziner, Land- und Forstwirte, zusammen mit ihren Lehrern

auf dem über 400jährigen, von Hieronymus Lotter erbauten Renaissance- und erlebnisreiche Tage.

Es wurde viel in der waldreichen Umgebung gewandert und auch viel was gerollt, die meisten saßen zum ersten Mal auf einem Schlitten, was anfangs oft nicht ohne mühsame Bekanntheit mit dem Schnee abging. Abends wurde gesungen, getanzt, Tischtennis gespielt, gebastelt, auch einmal im Disko-Kellergeliebt usw.

HELMUT STOLBA

**UZ**

Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lohant (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantwortl. Redakteur); Jürgen Siewert, Ulrich Heublein (Redakteure); Martin Dickhoff, Wolfgang Gähne, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heinze, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlovaß, Dr. Klaus Schlippe, Dieter Schmal, Dr. Karla Schröder, Dr. Karla Seingl, Dr. Annerose Tröger.

Anschluß der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 9/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto: 5622-32-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig. 30 Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrenmedaille in Gold.

Die Kammer der Technik ist eine sozialistische Organisation der Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen und Neuerer in der Deutschen Demokratischen Republik. Und weiter heißt es im Statut der KDT: „Die Betriebssektionen bilden die Basis der Arbeit der Kammer der Technik.“

Wie ist es um die Arbeit der Betriebssektion im Direktorat Technik der Karl-Marx-Universität bestellt? Gegründet wurde die Betriebssektion 1963. Im Jahr 1983 zählte sie 11 Mitglieder. In den letzten 2 Jahren ihres Bestehens, seitdem sie für das gesamte Direktorat wirksam wurde, stieg die Anzahl auf mittlerweile 42 Mitglieder.

„Von besonderer Wichtigkeit ist für uns die Qualifizierung des ingenieurtechnischen Personals“, so Gen. Rudolf Machon, Vorsitzender der Betriebssektion der KDT. Diese Notwendigkeit ergibt sich, da in vielen Gebäuden der Universität die Nutzungsänder der haustechnischen Anlagen überschritten ist und diese nach und nach gegen eine neue Technik ausgetauscht werden müssen. Die Anlagen dieser neuen Tech-

### Mit höherem Fachwissen die materiell- technische Basis der KMU weiter stärken

#### Aus der Arbeit der KDT-Betriebssektion im Direktorat Technik

nikgeneration bedürfen qualifizierten Wartungs- und Pflegepersonals. Dieses auszubilden ist auch ein Anliegen der KDT-Sektion. So werden unter anderem Qualifizierungslehrgänge für technisches Personal organisiert, und 22 Kollegen erhielten die Delegation in überbetriebliche Ausschüsse, wo sie auf bestimmten Fachgebieten als Spezialisten ausgebildet werden. Mit einem höheren Fachwissen sind die Kollegen befähigt, anspruchsvollere Aufgaben zu bewältigen und leisten auf diese Art einen persönlichen und konkreten Beitrag zur Verwirklichung des Programms des Wachstums, des Wohlstands und der Stabilität“ wie es im Statut der KDT als Aufgabe formuliert ist. Erfolge konnte die KDT-Gruppe auch bei der Vorbereitung des „Technikum Analytik“ abrechnen, leisteten sie doch

einen wichtigen Beitrag zum konstituierenden Gewerkschaftsaktiv „Technikum Analytik“ (UZ/37/1985).

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Anerkennung durch einige Kollegen und Abteilungsleiter ist die Betriebssektion der KDT eine Institution geworden, mit der man rechnen kann. Das beweist auch der Betriebskollektivvertrag, in dem es heißt: „Die Universitäts-gewerkschaftsleitung verpflichtet sich, zur Senkung des Material- und Energieverbrauchs sowie zur weiteren Ausprägung des Rationalisierungsmittelbaus einen Erfahrungsaustausch in Verbindung mit der Betriebssektion der KDT durchzuführen.“

Und da gibt es noch einen Punkt, der diese Aussage belegt. Erstmals

löste die Betriebssektion im vorigen Jahr zusätzlich zu ihren Planaufgaben weitere Aufgaben in Form von KDT-Objekten, die einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen haben. Da ist einmal die Instandsetzung des Palmenhauses des Botanischen Gartens und die Rekonstruktion der Heizung des Botanischen Gartens der KMU vor der Heizperiode 1985/86, wodurch wertvolle tropische und subtropische Pflanzen erhalten und der Bevölkerung wieder zugänglich gemacht werden können. Und zum zweiten ist da die Errichtung eines neuen Kesselhauses in der Abteilung Betriebstechnik. Naturwissenschaften, da die Feuerung mit Rohkohle ermöglicht und eine Arbeitskraft einspart.

Probleme gibt es noch bei der Zu-

sammenarbeit mit der FDJ. Die Betriebssektion der KDT verpflichtet sich, eine Partnerschaft mit der FDJ-Grundorganisation abzuschließen, um ihr beispielsweise in Fragen der Neuerer- und MMG-Bewegung Unterstützung zu geben.

Für 1986 sind im Arbeitsplan konkrete Ziele festgelegt. So sollen unter anderem auf Grundlage der Schwerpunkte für Rationalisierungen im Direktorat Technik Verhandlungen mit den Betriebssektionen der Praxispartner geknüpft werden. Durch Konsultationen, Erfahrungsaustausche oder Übertragungen von Aufgaben zu speziellen Objekten der Haustechnik will man auf diesem Weg Kräfte zur Lösung der Probleme gewinnen. Und dann ist 1986 noch etwas geplant, das Gen. Machon sehr begrüßt. Laut Betriebskollektivvertrag (UZ/40) soll bis April an der Karl-Marx-Universität eine Hochschulorganisation der Kammer der Technik gebildet werden, wodurch die bessere Ausnutzung der Kapazität der Universität für unsere KDT-Mitglieder möglich ist.

ANKE LUDWIG